

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N^o. 147.

40. Jahrgang.

Donnerstag, den 14. Dezember

1893.

Amtstag

Donnerstag, den 21. d. M., von 11 Uhr Vormittags an
im Rathhause zu Schönheide.
Schwarzenberg, am 11. Dezember 1893.
Königliche Amtshauptmannschaft.
F^{hr}. v. Wirsing.

Die Diensträume der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft sind
wegen Reinigung derselben
Montag und Dienstag, den 18. und 19. ds. Mts.
für nicht dringliche Angelegenheiten geschlossen.
Schwarzenberg, am 11. Dezember 1893.
Königliche Amtshauptmannschaft.
F^{hr}. v. Wirsing.

Gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Collegien
Freitag, den 15. Dezember ds. Js., Abends 1/2 8 Uhr
im Rathhause.
Eibenstock, den 12. Dezember 1893.
Dr. Körner, Stadtverordneten-Vorsteher.
W^{ilh}. Dörfel, Bürgermeister.
Tagesordnung: Wahl des Stellvertreters des Bürgermeisters.

13. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums
Freitag, den 15. Dezember 1893, Abends 8 Uhr
im Rathhause.
Eibenstock, den 13. Dezember 1893.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W^{ilhelm} Dörfel.
Tagesordnung:

- 1) Mittheilung einer Verordnung der Königl. Brandversicherungskammer.
- 2) Berichte über die Revision
a. der Meldeamtstafel,
b. der Schulgeldstafel.
- 3) Mittheilung der eingezogenen Erlundigungen über Verwendbarkeit des
Gasglühlichts zur Straßenbeleuchtung.
- 4) Staatsbeihilfe für die Volksbibliothek.
- 5) Abschluß der Anleihe.
- 6) Mittheilung, die Verbreiterung des Carlsefeldersteigs betr.
- 7) Abkommen mit den Anliegern der Albertstraße und Verkauf von städtischem
Areal.
- 8) Rathsantrag, die Errichtung einer Hülfsexpedientenstelle.
- 9) Herstellung der Schulstraße längs des Amtsgerichtsgrundstücks.
- 10) Beschlusfassung, die Erhebung einer gerichtlichen Anfechtungsklage seitens
der Stadtgemeinde betr.
- 11) Wahl eines Ausschusses zur Vorberathung der in die ständigen Ausschüsse
vornehmenden Wahlen.
- 12) Arealentschädigung in der Berg-, Süd- und Wiesenstraße.

Bekanntmachung.

Das Befahren der in diesem Jahre hergestellten **Cementbetonüber-
deckung am Neumarkt** vor dem Siegel'schen und Uhlmann'schen Hause
wird hiermit für **Fuhrwerk aller Art verboten**.
Zu widerhandlungen werden in jedem einzelnen Falle mit Geldstrafe bis zu
60 Mark eventuell entsprechender Haft bestraft.
Eibenstock, den 11. Dezember 1893.

Der Rath der Stadt.

Dr. Körner.

Hans.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Der Reichskanzler Graf Caprivi hatte am Montag Vormittag Vortrag beim Kaiser im Neuen Palais. — Vermuthlich galt es, den Kaiser von den letzten Schreckensthaten der Anarchisten des näheren in Kenntniß zu setzen und Maßregeln dagegen in Vorschlag zu bringen.
— Ein Wintermanöver des Gardekorps soll für das letzte Drittel des Januar geplant sein. Dasselbe wäre hauptsächlich dazu bestimmt, die Truppen auch an die Strapazen der kalten Jahreszeit zu gewöhnen und sie mit den gegebenen Schutzmaßregeln,

namentlich dem Bivakiren in Schutzzelten vertraut zu machen. Das Manöver soll in der Gegend von Brandenburg an den Ufern der Havel stattfinden und dabei die Idee zu Grunde gelegt sein, daß eine von Westen kommende Invasionsarmee, nachdem sie die deutsche Armee geschlagen hat, auf das unbefestigte Berlin losmarschirt. Von hier aus rückt ihr ein schnell formirtes Corps entgegen, welches sie bei Brandenburg trifft, wo die Verteidigungs- und Angriffsoperationen stattfinden. Die Manöver sollen mindestens drei Tage dauern und es soll dabei mindestens eine Nacht bivakirt werden, sie sollen vom Kaiser persönlich geleitet und zu ihnen auch möglichst

viel Reserve-Offiziere zu weiterer Ausbildung herangezogen werden. Gleiche Wintermanöver sollen auf Befehl des Kaisers bei allen Armeekorps abgehalten werden, man soll sich jedoch nach der Ordre an die Corpskommandeure da, wo die Zusammenziehung größerer Truppenmassen unthunlich ist, mit Brigade- oder Regimentsmanövern begnügen. — Eine amtliche Befestigung vorstehender Meldung liegt indes noch nicht vor.

— Frankreich. Am Sonnabend Nachmittag ist im Saale der Deputirtenkammer zu Paris ein Dynamitattentat verübt worden. Abschu und Entsetzen mischen sich in dem Empfinden jedes zivili-

Bekanntmachung.

An Stelle des auf Ansuchen aus der städtischen Pflichtfeuerwehr entlassenen
Herrn Kaufmann Paul Meinelt ist am 6. ds. Mts. als **Zugführer der
Spritze II**

Herr Kaufmann Richard Heybruch
und als dessen **Stellvertreter**

Herr Fleischermeister Wilhelm Louis Schmidt
verpflichtet und eingewiesen worden.

Eibenstock, den 9. Dezember 1893.

Der Rath der Stadt.
Dr. Körner.

Auersberger Staatsforstrevier.

Im Anschluß an die
Montag, den 18. Dezember 1893, von Vorm. 1/10 Uhr an
im Gasthose zu Schönheiderhammer

vom Auersberger Forstrevier abzuhaltende Auktion kommen noch die in
den Abtheilungen 11, 36, 37, 74 (Durchforstungen), 51, 52, 53 (Wegeauftrieb)
aufbereiteten

1712 weiche Stämme,	15-29 cm	Mittenstärke,	11 bis 20 m	Länge,
7 buchene Klöber,	18-27 "	Oberstärke,	2,5 bis 3,5 "	" "
944 weiche "	16-42 "	" "	" "	" "
5920 " Schleifhölzer	7-15 "	" "	3,5 und 4 "	" "
18 " Derbstangen,	10-12 "	Unterstärke,	9 bis 12 "	" "
17 Rmtr. weiche Ruhnäppel				

sowie

in der Eberwein'schen Restauration in Eibenstock
Dienstag, den 19. Dezember 1893, von Vorm. 9 Uhr an

24 Rmtr. weiche Brennweite,	
1 " harte, 115 Rmtr. weiche Brennknüppel,	
167 " weiche Aeste	

ebenfalls mit zu Versteigerung.

Kgl. Forstrevierverwaltung Auersberg zu Eibenstock und Kgl.
Forstrentamt Eibenstock,
Lehmann. am 13. Dezember 1893. Wolfstramm.

Holz-Versteigerung auf Schönheider Staatsforstrevier.

Im Hotel „zum Rathhaus“ in Schönheide kommen
Donnerstag, den 21. Dezember 1893, von Vorm. 9 Uhr an

die in den Abtheilungen 29, 34, 45, 46, 48 u. 79 (Hauptrevier) 50, 60, 63, 73,
74 und 75 (Ruhberg) in Schlägen, Durchforstungen und im Einzelnen aufbe-
reiteten **Rug- und Brennholz**, als:

630 Stück weiche Stämme,	bis 22 cm	Mittenstärke,
235 " " Klöber,	13-38 "	Oberstärke,
1593 " " Stangenklöber,	8-12 "	" "
20 " " Derbstangen,	8 "	Unterstärke,
5,00 Hdt. " Reisstangen,	3 u. 6 "	" "
10 Rmtr. " Ruhnäppel,	386 Rmtr.	weiche Aeste,
22 " " Brennweite,	1286 "	weiches Streureisig,
110 1/2 " " Brennknüppel,	85 "	weiche Stöcke,

einzelnen und partienweise und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu
machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Kgl. Forstrevierverwaltung Schönheide und Kgl. Forstrentamt Eibenstock,
Frankt. am 12. Dezember 1893. Wolfstramm.

sixten Menschen, wenn er neue Kunde von den Schandthaten anarchistischer Mordbuben vernimmt. Den blutgetränkten Spuren eines Karachol und eines Pallas ist vor wenigen Tagen Baillant gefolgt, der die mörderische Bombe von der Galerie herab in den Sitzungsaal der Pariser Deputirtenkammer warf. Nur der glückliche Zufall, daß das entsetzliche Mordwerkzeug, kaum der Hand des Werfers entschwinden, an einen vorkleibenden Pfeiler slog und dort zerschellte, hat ein namenloses, unabsehbares Blutbad, mindestens dem von Barcelona gleich, verhindert; so sind denn wenigstens keine Menschenleben vernichtet worden, wenn auch durch die Explosion gegen 50 Personen, darunter mehrere Deputirte mehr oder minder schwer verletzt wurden. Das Verbrechen hat selbstverständlich die ganze zivilisirte Welt in Erregung versetzt. Die gesetzgebenden Körperschaften Oesterreichs, Ungarns und Englands haben der französischen Kammer ihre Sympathien ausgedrückt; dem französischen Kammerpräsidenten Dupuy sind Hunderte von glückwünschenden Telegrammen und Briefen zugegangen. Der Attentäter August Baillant hat eingestanden, daß er den Kammerpräsidenten treffen wollte, „damit seine That eine größere Wirkung habe.“ Den 47 durch die Explosion Verwundeten, die sich in ärztlicher Behandlung befinden, geht es verhältnismäßig gut; nur bei einem Abgeordneten wird eine Schädelreparation nöthig, da ihm ein Eisenstück in den Kopf gedrungen ist.

Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock, 13. Dezbr.** Morgen Abend 8 Uhr findet in der neubauten Turnhalle die Eröffnungsturnstunde seitens des hiesigen Turnvereins statt, woran sich um 9 Uhr ein Commers im Schützenhause anschließen wird. Die offizielle Einweihungsfeier wird erst im kommenden Jahre in Verbindung mit derjenigen des neuen Schulgebäudes begangen werden, wie auch das Turnen der Schulkinder erst mit dem nächsten Jahre beginnen soll.

— **Dresden.** Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Wachtmeisters der Reitschule, weil er zur Deckung seiner Schulden die Kasse angegriffen hatte. In derselben fehlt die ansehnliche Summe von 11,000 M.

— **A Dorf.** In hiesiger Stadt wird das Rindfleisch fortwährend billiger. Ein Fleischer verkauft hochfeines Ochsenfleisch bei Entnahme von 10 Pfund für 40 Pf.

— **Schneeberg.** Am Sonntag Abend kurz nach 11 Uhr war in hiesiger Stadt Feuer ausgebrochen; durch dasselbe wurde die dem Oekonom Baumann gehörige, auf der Seminarhöhe gelegene Scheune mit verschiedenen Borräthen eingeeichert. Die angrenzenden Scheunen blieben dank der Thätigkeit der Feuerwehren erhalten. Bei dem Feuer zeigte sich auch deutlich, wie wichtig die über die genannte Höhe geführte Wasserleitung für die dort gelegenen Gebäude ist. Baumann war bereits vor zwei Jahren sein im Anhang gelegenes Gehöft abgebrannt.

— Ein zu erneuter Vorsicht bei Hängelampen mahnender Fall ereignete sich auf der Rungstockstraße in Olbernhau. Der Besitzer des betreffenden Hauses arbeitete an seinem Tische bei einer Seklampe. Ohne daß es beachtet wurde, stand letztere direkt unter der großen Hängelampe, diese explodirte infolge Erhitzung und verursachte im Fallen auch die Explosion der unteren Lampe. Das Feuer griff natürlich so rasch um sich, daß es alsbald auch das Nebenzimmer erfaßte. Dennoch gelang durch thätigste Eingreifen des Löschens des Brandes, und so wurde großes Unglück verhütet. Der Besitzer, Herr Hiesel, hat aber schwere Brandwunden an den Armen und am Kopfe davongetragen.

— Am Freitag Abend wurde im „Hotel zur Bogeländischen Schweiz“ in Jocketa von dem in Haselbrunn stationirten Gendarm in Gemeinschaft mit dem Stadtwachtmeister von Plauen ein gewisser Böhm aus Treuen verhaftet. Böhm hatte an einen Bäckermeister aus Reichenbach 1800 M. falsches Papiergeld, bestehend in 50- und 100-Marktscheinen, verlaufen wollen; für 100 M. gutes Geld sollten 500 Mark nachgemachtes verabsolgt werden. Der angeblich als Käufer auftretende Bäckermeister hatte die Polizei rechtzeitig in Kenntniß gesetzt und somit war es möglich, den Verkäufer bei der That festzunehmen. Böhm ist wegen Wechselfälschung bereits mit einer längeren Freiheitsstrafe vorbestraft und hat noch Helfer, von denen Sonnabend Morgen drei Mann in Treuen verhaftet wurden, als dieselben im Begriffe waren, nach Herlasgrün abzufahren. Die falschen Kassenscheine sollen gut nachgemacht sein.

(Eingesandt.)

Es scheint eine Klärung bezüglich des in hiesiger Stadt bestehenden reichstreuen Vereins nöthig zu sein. Derselbe ist kein geselliger Verein, sondern ein politischer.

Nach seinen Statuten hat der Verein reichstreuen gesinnter Männer den Zweck, die Theilnahme des Volkes an den öffentlichen Angelegenheiten im reichstreuen beziehentlich staatsverhaltenden Sinne anzuregen, fortzubilden und auszuweiten, insbesondere aber bei den Reichstags- und Landtagswahlen zur Geltung zu bringen.

Diesen Zweck sucht er zu erreichen nach bestem Können. Daß er, da seine hiesigen Mitglieder wohl ausnahmslos Bürger

von Eibenstock sind, sich auch für die Wahlen zum Stadtverordneten-Collegium interessiert, ist sein Recht und seine Pflicht. Das Inserat in Nr. 144 des hiesigen „Amts- und Anzeigeblasses“, das mit den Worten beginnt: „Man fragt jetzt...“ kann hiernach nicht anders als hämisch genannt werden und legt die Gegenfrage nahe:

Wer sind die Männer, die — vielleicht Gegner der reichstreuen Gesinnung — ihr Gift gegen den reichstreuen Verein verspreizen, und in wie weit verdienen sie die Beachtung deutscher Männer?

Im Uebrigen wird sich der reichstreue Verein nicht abhalten lassen, trotz dieser Angriffe in der bisherigen Weise fortzuarbeiten.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

18. Dezember. (Nachdruck verboten.)

Vor hundert Jahren, am 13. Dezember 1793, starb ein deutscher Schriftsteller und Gelehrter, dessen Wirken von großem Einfluß auf die Aufklärungsbestrebungen der damaligen Zeit gewesen, nämlich Johann Joachim Christoph Bode. Dieser Mann, ursprünglich Musiker, widmete sich sehr bald der Schriftstellerei und war 1762 Herausgeber des alten Hamburgischen Blattes „Korrespondent“. Als er durch eine Heirat zu Vermögen gekommen war, gründete er mit Lessing vereint eine „Buchhandlung der Gelehrten“ und erschien in seinem Verlage u. A. Lessings „Dramaturgie“, Göthes „Götz“, Klopstocks „Oden“. Als das Geschäft später nicht prosperirte, siedelte er nach Weimar über, wo er als Hofrath starb. Bode ahnte die kommende neue Zeit mit ihren Umwälzungen voraus und gehörte der freirechtlichen Richtung an; er soll auch mit der französischen Revolution in irgend welcher Verbindung gestanden haben, indeß ist darüber nichts Sicheres festgestellt. Von sehr großem Einflusse waren Bodes Uebersetzungen fremdsprachlicher berühmter Werke in deutsche, so die von Horaz empfindsamer Reife, Goldsmiths Dorfprediger von Wadsworth u. A. Er zeigte in diesen Uebersetzungen, welche reicher Schatz in der deutschen Sprache ruhe und welcher Veredelung dieselbe fähig sei.

14. Dezember.

Vor sechzig Jahren machte eine räthselhafte Geschichte viel von sich reden, die bis heute noch nicht ihre Aufklärung gefunden und wohl schwerlich jemals finden dürfte. Es war am 14. Dezember 1833, als der räthselhafte Findling Kaspar Hauser von einem Unbekannten im Schloßgarten zu Ansbach meuchlings überfallen und tödtlich verwundet wurde; er ist nach drei Tagen an den schweren Verletzungen gestorben. Im Mai 1828, an einem hellen Nachmittage war Kaspar Hauser auf dem Markt in Nürnberg in hilflosen und verwahrlostem Zustande plötzlich aufgefunden worden. Er zeigte sich in Sprache und Benehmen gänzlich unwissend und wußte den Ort seiner Herkunft nicht anzugeben. Er war wohl gewachsen, von zartem Gliederbau, hatte weiche Hände und Füße, die neue Blutblasen aufwies und sah gesund aus. Sein Alter schätzte man auf 16 Jahre und nach einem bei ihm vorgefundenen Zettel sollte er im April 1810 geboren sein. Trotzdem der König von Bayern eine bis auf 10,000 Gulden gesteigerte Prämie auf die Entdeckung der wahren Verhältnisse Hausers aussetzte, blieb seine Herkunft doch ein unüberwindliches Geheimniß, das durch den Meuchelmord nur noch dichter wurde. Man hat den Findling mit verschiedenen hohen Persönlichkeiten, sogar mit Fürstlichkeiten, in Verbindung gebracht, es ist sehr viel über den seltsamen Menschen geredet und geschrieben worden, allein sein „Nam“ und „Aer“ ist niemals überzeugend dargezogen worden. Noch in neuester Zeit haben sich Brotschären mit dem dankbaren Stoff beschäftigt.

Der Schloßherr von Steinhausen.

Erzählung von Emma Hansen.

(16. Fortsetzung.)

Frau Werner erzählte, daß der Graf zur Anlegung des Verbandes zur Komtesse gekommen sei, und daß die Herrschaften allein gewesen seien, ehe der gnädige Herr zur Bauhütte gegangen war. Der schlechte Verstand der einfachen Leute traf das Richtige: herrlich streng war er gewesen, so lange sie fern war, die unerwartete Milde, die er geübt, war ihr Werk und Steinhausen athmete auf, man sah in ihr die Bringerin besserer Zeiten.

Der Regenbogen des Friedens flammte über Steinhausen, aber noch spannte er seinen leuchtenden Bogen nicht vom Herrenthause zum alten Schloß, doch die alte Brücke war gebaut von der Hand des Schicksals über den Strom des Hasses.

Der Hochsommer war herangekommen, wir finden Gertrud noch in Steinhausen; alle Einladungen ihrer mütterlichen Freundin, nach Remden zurückzukehren, hatte sie abgelehnt mit dem Bemerkten, sie könne sich noch nicht von der Heimath trennen, dieselbe biete ihr neue Reize und fessle sie noch zu sehr, da sie ja jetzt nicht mehr feindlich mit dem Grafen stehe, zum Herbst werde sie kommen.

Ja, sie stand freundlicher mit ihm; so lange noch eine Spur von der Wunde an seinem Arm gewesen, war er zu ihr gekommen, dann hatten seine Besuche aufgehört und sie hatten sich nur gesprochen, wenn sie sich im Dorf oder auf dem Schloßplatz begegnet waren, aber es war noch etwas Fremdes, Trennendes zwischen diesen beiden Menschen, sie fühlten es wohl.

Ein zehnjähriger Haß schwindet wohl, wenn das Unglück versöhnend zwischen die Hassenden tritt, aber es ist nicht sofort Alles weggewischt, was die lange Trennung herbeigeführt hat. Noch hatte keines von Beiden das Wort gefunden, das die Schranke niederriß und doch war, ehe dies Wort gesprochen, keine vollständige Ausöhnung möglich. Zärnen konnte er ihr nicht mehr um deswillen, was sie ihm einst gethan, aber die Bitterkeit aus seiner Seele ganz wegzuwischen, das vermochten nur Worte von ihr und sie hatte dieselben noch nicht gesprochen.

Die Heimath bot ihr neue Reize, hatte sie gesagt, aber es waren bittere schmerzliche Erinnerungen, die sie fesselten und von denen sie sich nicht losreißen konnte oder wollte. Das Schloß, in dem sie als Kind gespielt, damals, wo sie im Arm der Mutter gelegen, später vom Vaterauge bewacht, in dem die Leichen der Eltern gestanden, sie sah es nur aus der Ferne.

Riesenhaft ragten die Mauern empor, die an eine ferne, ferne, längst vergangene Zeit zu mahnen, die Räume, in denen die Kinderspitze verhaßt waren, die Kinderstimme erklingen, in denen die Jungfrau gewandelt war, sie sah sie nur mit den Augen ihres Geistes. Aber nach einer Stätte zog es sie magisch mit heißer Sehnsucht, nach dem Park, an den sich die schönsten Erinnerungen aus der Kinderzeit knüpften, und doch durfte sie nicht hinein.

Einen Platz gab es freilich, von wo aus sie ihn hätte sehen können, jene Stelle am Gitterthor, wo einst Reginald gestanden, das kleine Schloßfräulein suchend, wo jene Scene sich abgespielt, die für lange Zeit über zwei Menschenleben entschieden hatte. Aber die entsetzliche Erinnerung schreckte sie immer wieder fort, noch ehe ihr Fuß diese Stätte betrat, denn wenn man sie dort gesehen hätte, ausgeschlossen für immer aus der Heimath der Kindheit! Sie hätte den Blick aus Menschenaugen nicht ertragen, der sie dort geschaut. Aber endlich, endlich legte die Sehnsucht, einmal nur mußte sie den Park sehen, ehe sie der Heimath wieder Lebewohl sagte.

Sie wählte die Mittagstunde, wo sie sicher sein konnte, von den Dorfbewohnern nicht überrascht zu werden. Mit stehender Gluth brannte die Sonne auf der staubigen, schattenlosen Dorfstraße, sie achtete es nicht. Sie stand vor dem Gitterthor, sie schaute die Stätte, die einst das achtjährige Kind, mit dem Robinsontraum im kleinen Köpchen, durchirrt an jenem verhängnißvollen Tage.

Diese Erinnerung zog an ihrem Geiste vorüber und ließ sie die Gegenwart für den Augenblick vergessen. Sie hatte die heiße Stirn an das kalte Eisengitter gelegt, der Gedanke an den Schloßherrn war aus ihrer Seele geschwunden, in ihrer Erinnerung lebte er nur als Knabe, als Jüngling. Da streckte ein Reh seinen Kopf aus einem Dickicht zwischen niedrigem Buschwerk heraus.

„Hans, Hans, Hans“, erklang ihr Lockruf und das Thier, an denselben gewöhnt, erkannte in der Rufenden die einstige Herrin wieder, denn zahme Thiere vergessen nicht so leicht den Menschen. Es sprang aus dem Dickicht heraus, eilte auf das Gitterwerk zu und streckte seinen Kopf durch dasselbe. Sie kniete nieder, streckte die Arme durch das Eisengitter und legte die verschlungenen Hände auf den Hals des Thieres. Es sah sie an mit den großen klugen, braunen Augen, als ob es den tief traurigen Blick der einstigen Herrin versteh. Da übermannte sie der Schmerz um das verlorene Glück der Kindheit, sie legte ihren Kopf auf den des Thieres, heiße Thränen perlten aus ihren Augen und sie rief schmerzlich:

„Glückliches Thier, du weißt da drinnen, wo ich weilen möchte und nicht darf.“

Das Thier hielt still, als ob es ahnte, daß seine Nähe ein Trost für die Weinende sei, aber in dem Moment knackte, von einem Männerfuß berührt, ein trockener Zweig am Boden und Gertrud schrak empor.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Wie warm soll der Stall im Winter sein? Im Allgemeinen werden wir eine Stallwärme von 12 bis 14 Grad Celsius zu erhalten trachten, wobei wir die obere Grenze bei Milchvieh, Kälbern und Ferkeln, die untere Grenze bei Zugthieren und Mastschweinen für angezeigt halten. Zugochsen und insbesondere Pferde sollen durch Gewöhnung unempfindlicher gegen niedrigere Temperaturgrade gemacht werden, da sie mitunter bei Wind und Nachwetter ins Freie müssen.

— Im Sarge erwacht. Die Gattin eines Majors in Militisch sollte am 30. November begraben werden. Die Leiche war in einem besonderen Zimmer auf dem Paradebette aufgebahrt. Da die Herstellung der Gruft sich verzögerte, so blieb die Leiche länger, als anfänglich beabsichtigt war, im Zimmer. Als am Vormittage des vierten Tages nach dem Hinscheiden ein Dienstmädchen des Hauses das im Blumen- und Kränzeschmuck prangende Trauerzimmer betrat, gewährte es, starr vor Schrecken, daß die als todt betrauerte Herrin sich aus dem Sarge erhob. Die Dame war, trotz vorheriger Untersuchung des Regimentsarztes und zweier anderer Aerzte, nicht todt, sondern nur in einen Starrkrampf verfallen und wäre, wenn nicht zufällig die Beisetzungs eine Verzögerung erfahren hätte, in der Gruft erwacht und dort wahrscheinlich elendiglich vor Schreck oder vor Hunger umgekommen.

— Tanager mände. Ein Ehrenhandel zwischen zwei hiesigen Aerzten bildet seit einigen Tagen hier das ausschließliche Tagesgespräch der Bevölkerung. Nach einem Festessen war es zwischen den beiden Herren zu Verbal- und Realinjurien gekommen, die eine Forderung auf Pistolen zur Folge hatten. In einem nahe bei der Stadt gelegenen Wäldchen sollte am Mittwoch früh das Duell stattfinden. Durch ein anonymes Schreiben von Damenhand erhielt am Dienstag Abend unser Herr Magistratsdirigent Kenntniß von dem beabsichtigten Zweikampf und von dem Ort des Stellbichens, und so konnte durch die Polizei,

welche
berüh
Die
einer
wese
zu d
frute
Enfa
offiz
man
det
ich
von
nur

G

die
dieser
desse

C

Alo

M

25.
5.50.

S

S

F

S

empfiel

Chr

Chr

empfiel

In groß

M

als Wei

(u. a. die

Titoff,

den) emp

Russal

Regierung

Chr

reichhaltig

Sterne 12.

Nachnahme

Paul

Frise

empfiel

welche sich durch einige Mannschaften der Feuerwehr (!) verstärkt hatte, der Zweikampf verhindert werden. Die Heranziehung der Feuerwehr zur Verhinderung eines Zweikampfes, die in der Geschichte des Duellwesens wohl einzig dasteht, giebt natürlich dem Humor zu den mannigfachen Glossen Veranlassung.

— Aus der Kaserne. Hauptmann (zum Rekruten): „Mensch, schämen Sie sich, Sie sind das Enfant terrible der ganzen Kompagnie.“ — Unteroffizier (zum Rekruten nach Weggang des Hauptmannes): „Hast Du gehört, Du Ungeheuer, Du bist der Infanterie-Ibel von die ganze Kompagnie!“

— Ein Schwereöcher. „Fräulein, aufrichtig, ich freue mich, daß Sie eine so schlechte Meinung von mir haben. Kann da mit der Zeit bei Ihnen nur ungeheuer gewinnen.“

— Ein trostspendender Richter. „Wie

alt, mein Fräulein?“ — Fräulein (nach langem Zögern): „Achtundzwanzig!“ — Richter: „Nun, sehen Sie, es ist ja noch lange nicht so arg, wie ich's mir gedacht habe!“

Ca. 1500 Stück Ball-Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — v. 75 Pf. bis 18.65 v. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). **Seid. Maschinen-Atlasse 75 Pf.** per Meter. **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hof.) Zürich.

Mittheilungen des Königl. Landesamts Eibensstock
vom 6. bis mit 12. Dezember 1893.
Aufgebote: Vacat.
Eheschließungen: 53) Der Glasmacher Robert Albin Gut-

schreuter hier mit der Maschinengehilfin Anna Marie Anger hier. 54) Der Bäcker Ernst Adolph Schmitz hier mit dem Dienstmädchen Emma Hulda Sellhuse in Schneberg.

Geburtsfälle: 315) Unbenannte T. des Lehrers und Cantors Karl August Viertel hier. 316) Gertrud Johanne, T. des Danbarbeiters Friedrich August Kropp hier. 317) Emil Oskar, S. des Geschirrführers August Albin Lang in Rudenhammer. 318) Hermann Willy, S. des Schuhmachers Hermann Joseph Fuchs hier. 319) Curt Alfred, S. des Formers Gustav Hermann Anger hier.

Todgeburtfälle: 255) 1 T. der unverheh. Ausschneiderin Helene Bertha Bohlheim hier.

Sterbefälle: 254) Die Räherin Henriette Friederike verw. Schierer geb. Jugelt hier, 64 J. 3 M. 3 T. 256) Der Zeugschmied Friedrich Wilhelm Voigtmann hier, ein Ehemann, 64 J. 5 M. 29 T. 257) Clara Lina, T. des Danbarbeiters Heinrich Rudolf Hübel hier, 1 J. 5 M. 8 T. 258) Die Schneiders-Gefrau Marie Wilhelmine Sonnensfeld geb. Schmidt hier, 35 J. 8 M. 24 T. 259) Der Freihofs-pächter Emil Anger hier, ein Ehemann, 64 J. 1 M. 13 T.

Gasbeleuchtungs-Aktien-Verein Eibensstock.

Nachdem in der am 1. November 1893 abgehaltenen Generalversammlung die **Ergänzungswahl des Ausschusses** vorgenommen worden ist, hat dieser in seiner Sitzung am 12. Dezember 1893 die Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreters bewirkt. Er besteht nun aus folgenden Herren:

Herrn Kaufmann **Wilhelm Dörfel** als Vorsitzenden,
„ „ **Alfred Hirschberg**, dessen Stellvertreter.
„ „ **Eugen Dörfel**,
„ „ **Friedrich Brandt**,
„ „ **William Unger**,
„ „ **Gustav Bretschneider** in Wolfsgrün.

Solches wird hiermit in Gemäßheit von § 39 des Statuts bekannt gemacht.
Eibensstock, am 13. Dezember 1893.

Der Gasbeleuchtungs-Aktien-Verein.
Das Direktorium: **Dr. Körner.**

Bernhard Rau, Sattler u. Tapezier

Eibensstock, Forststraße Nr. 5

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste **Sophas, Matrassen, Stühle, Sessel, Fußbänke, Reisekoffer** und **Taschen, Schulranzen und Taschen, Gummi** und **gestickte Hosenträger, Lederschürzen, Strumpfbänder, Peitschen, Schautelpferde** u. s. w.
Bei bekannt solider Bedienung billige Preise zusichernd, bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Nürnberger Lebkuchen

vom Hoflieferanten **J. G. Mezger** empfiehlt bestens

H. Lohmann.

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 63,10 Pf.

Schuhwaren

in **Leder, Tuch** und **Filz** empfiehlt billigt **Richard Voigtmann**,
Schuhmacher, Crottensee.

Dörrgemüse

in bekannter Güte empfiehlt **Bernhard Löscher.**

Bei **Appetitlosigkeit, Magenweh** und **schlechtem Magen**, nehme die bewährten

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen welche stets **sicheren Erfolg** haben. Zu haben in den alleinigen Niederlagen in **Pol. à 25 Pf.** bei Herrn **H. Lohmann** und **G. Emil Tittel.**

Lohnmaschinen

werden angenommen. **Hermann Müller.**

Pianinokerzen, Wiener Apolokerzen, Wagenkerzen, Christbaumkerzen empfiehlt billigt **C. W. Friedrich.**



Odiot,

Präservativ gegen **rheumatische** und **neröse Zahnschmerzen**, empfiehlt billigt **Paul Rossner.**

Frische Weintrauben empfiehlt **Max Steinbach.**

Eine Giebelwohnung ist zu vermieten **Poststraße Nr. 6.**

Am Montag Abend wurde innerhalb der Stadt eine **kleine Riste** verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei **Spediteur Strobel.**

C. L. Flemming

Holzwaarenfabrik
Klobenstein b. Schwarzenberg i. S.

empfiehlt als **Weihnachts-Geschenke**



25. 35. 50. 75. 100 No. Tragkraft
5.50. 8.50. 11. 14. 16.50 Mark
in Delfarbe gestrichen.

Man verlange Preisliste.

Schulranzen, Schultaschen, Federkästchen, Schiefertafeln etc.

empfiehlt billigt **A. Eberwein.**

Christbaum-Lichte

Pianinokerzen imitirt, Porzellankerzen decorirt, Stearinkerzen, Lichthalter, Lametta und Christbaum-Schnee empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

In großer Auswahl zu billigen Preisen **Musikalien,**

als **Weihnachtsgeschenke** passend, (u. a. die Ausg. **Breitkopf & Härtel, Ditloff, Peters** in eleganten Einbänden) empfiehlt **Hermann Rahms** **Russkalienhandlung, Zwidau,** Regierungs-Platz 1.

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als **Figuren, Thiere, Sterne** etc. Kiste 440 Stück Mt. 2,80, **Rachnahme.** Bei 3 Kisten portofrei. **Paul Benedix, Dresden-N. 12.**

Frischen Schellfisch empfiehlt billigt **Max Steinbach.**

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das **einzige Spiel**, das in allen Ländern ungetrübtes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die **neue reichillustrirte Preisliste** kommen, und lese die darin abgedruckten aus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten ohne die **Fabrikmarke Anker** scharf als **unecht** zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die **echten Anker-Steinbaukasten** sind zum Preise von **1 Mt., 2 Mt., 3 Mt., 5 Mt.** und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters **Geduldspiele:** **El des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Orientstädter, Quälgeist, Pythagoras** usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Co., k. u. k. Hoflieferanten, **Mühlbühl (Züringen), Nürnberg, Offen (Schmetz), Wien, Rotterdam, London E.C.,** **Neu-Horf.**

Bei Weihnachts-Einkäufen

bringt der ergebenst Unterzeichnete sein großes Lager in **Galanterie-, Kurz- und Spielwaren** in empfehlende Erinnerung und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. **Hochachtungsvoll A. Eberwein.**

Spielwaren-Weihnachts-Ausstellung

im **elterlichen Hause, Langestraße Nr. 9.**

Unterzeichneter erlaubt sich den Einwohnern von Eibensstock und Umgebung hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er eine **reichhaltige Ausstellung** in **Spielwaren**, als: **Tivolis, Pianos, Musik-Instrumente, Damenbretter, Wagen, Pferde, Pudel, Kaninchen, Koffer, Puppenmöbel** in Garnituren und im Einzelnen, sowie vieles Andere, eröffnet hat. Um gütigen Besuch bittet

NB. **Wiederverkäufer Fabrikpreise.** **Hochachtungsvoll Otto Wittich.**

Geruchsfreien Ofenlad

empfiehlt **H. Lohmann.**

Hotel Rathhaus, Schönheide.

Zum Jahrmarkte, heute Donnerstag und Freitag:

Grosses Concert u. Vorstellung

der bekannten Thüringer Damenkapelle C. Kalbe aus Dresden. 5 Damen, 4 Herren in eleganten Costümen.

Gleichzeitig bringe meine geräumigen Lokalitäten, gutgepflegten Bier in empfehlende Erinnerung. Ferner empfehle zum Markte ff Gänsebraten, Hasenbraten u. B. m. Einem zahlreichen Besuch entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll
C. Haubold.

Gut geheizte Lokalitäten. — Warme Stallungen.

G. Emil Tittel

am Postplatz

hält zum bevorstehenden Weihnachtsfeste alle Sorten **Backwaaren** in den feinsten, besten Qualitäten zu soliden Preisen bestens empfohlen.

Zur Stollenbäckerei

empfehlte sämtliche Backwaaren in guten Qualitäten zu billigen Preisen

C. W. Friedrich.

Hôtel Schwan, Schönheide.

Empfehle zum Jahrmarkt ächte Biere: Liebtschaner und Tucherbier und ein vorzügliches Ploher Lagerbier.

Reichhaltige Küche, als: Karpfen, Hasen- und Gänsebraten, Rostbeef und andere Braten u. s. w., außerdem Stamm.

Um einen recht zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Gottlob Tuchscherer.
J. B.: Frenzel.

Hermann Pöhland

Bergstraße 5

empfehlte zur **Stollenbäckerei** sämtliche **Backwaaren** in diversen Qualitäten, als: Hochfeine Sultanin- und Clemé-Rosinen in neuer und vorjähriger Waare, Corinthen, Mandeln, Backzucker, Citronat, Vanille, Vanillin, Citronen, Gewürzöl, Citronenöl, sowie garantiert reine Schmalzbutter und Margarine einer geneigten Abnahme zu billigsten Preisen.

Sämmtliche Backwaaren

empfehlte in feinsten Qualitäten zu soliden Preisen

Max Steinbach.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der Freihofs-pachter **E. Unger** durch Gehirnschlag am Montag Mittag sanft entschlafen ist. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterlassenen.
Eibenstock, 12. Dezbr. 1893.
Die Beerdigung findet Donnerstags Nachmittags 3 Uhr statt.

Für Weihnachts-Geschenke

passend empfehle:

Wirtschaftswaagen

Reibmaschinen

Kaffeemühlen

Kohlenkasten

Wassereimer

Brod kapseln

Tischmesser u. Gabel

Taschenmesser

Barbierrmesser

Wiegemesser

Fleischermesser

Tranchirmesser

Vogelbauer

Tisch-, Wand- u. Hängelampen

Wärmflaschen

Plattglocken

Kaffee-, Bier- u. Weinservice

u. s. w.

Hochachtungsvoll

A. Eberwein.

Neue Rhein. Wallnüsse

„ große Marbots

„ Sicil. Haselnüsse

empfehlte **Richard Schürer.**

Haarverkauf.

Veränderungshalber bin ich

gekommen, mein

Wohnhaus

nebst Hintergebäude sofort zu ver-

kaufen. Kaufinteressenten wollen sich direkt

an mich wenden.

Hermann Seidel,

Wohrenstr. Nr. 2.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

halte in nur besten Qualitäten zu den äußerst billigsten Preisen empfohlen:

Sämmtl. Backgewürze

garantirt reine Schmalzbutter, Süßrahm-Margarine u.

Rhein. und Marbots-Walnüsse,

Sicilian. Haselnüsse.

Christbaumkerzen in Stearin u. Paraffin, Tafel-,

Klavier- und Wagenkerzen.

Chocoladen, Cacao und Thee.

Echten alten Jamaica-Rum, Arac, Punsch- u. Grog-Essenzen.

Emil Zeuner,

Albertplatz.

Zur Stollenbäckerei

empfehlte:

Feinstes garantirt reines Butterschmalz sowie sämtliche Backwaaren in guten Qualitäten

billigst

Richard Schürer.

Zur Lieferung von

Back-Waaren

empfehlte sich bestens

Bernhard Löscher.



Empfehle mein reichhaltiges Lager aller Arten

Uhren

und Uhr-Ketten sowie

Gold-Waaren und Optische Waaren zu soliden Preisen bei 2jähriger Garantie.

Reparaturen

fachmännisch genau und billigt.

C. Lorenz,

geprüfter Uhrmacher.

Vorbildersammlung Eibenstock.

Von jetzt ab geschlossen. Nach Weihnachten Musterwechsel.

C. Neumerkel.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer herzlichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Friederike Schierer geb. Ingell sagen wir Allen den innigsten Dank. Besonderen Dank für die lieben Gaben.

Eibenstock, Klingberg, Altendorf, Chemnitz, den 11. Dezbr. 1893.

Die trauernden Hinterlassenen.

Kaufmännischer Verein.

Nächsten Freitag, d. 15. Dezember, sowie überhaupt jeden Freitag:

Wochen-Versammlung.

Der Vorsitzher.



Heute Donnerstag

Vereinsabend

im Feldschlößchen.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Zum Feste

empfehle:

Fette Gänse, Enten

Truten, Capaunen,

Pouarden

Birkwild, Haselwild

Frische Hasen

Lebende Karpfen

Schleie, Aale

Reh- u. Rothwild

Holländ. Austern

Max Steinbach.

Stadt Dresden.

Erlaube mir einem geehrten Publikum meine Vereins- und Gesellschaftszimmer in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Piano-Vortrag unentgeltlich.

Ergebenst

C. Schubert.

2 Söbelbänke,

3 runde Tische und 1 Kinderbettstühle sind billig zu verkaufen bei

Hermann Bischoff, Tischlermstr.

im Crottensee.